

Objektinvarianten als Objekt-Radiceme

1. Die – seltenen – logischen Semiotiken stellen mit Ausnahme derjenigen von Peirce dyadische Relationen dar, zu denen als Ausläufer auch die bekannteste dyadische Semiotik, diejenige von de Saussure (1916), zu rechnen ist. Allerdings nehmen die logischen Semiotiken von Georg Klaus (1973) und von Albert Menne (1992) insofern eine Sonderstellung ein, als sie im Gegensatz zur saussureschen Semiotik nicht nur Kategorien, sondern auch Subkategorien ansetzen und sich insofern also der Semiotik von Peirce nähern. Etwas überspitzt gesagt, könnte man sagen, die logische Subkategorisierung kompensiere bis zu einem gewissen Grade die defizitäre semiotische Kategorisierung. Wie zuletzt in Toth (2012a) ausgeführt, kann man die Menne-Semiotik als dyadisch-tetratomische Relation in folgender Tabelle zusammenfassen.

$ZR^2_4 =$	(Bezeichnendes,	Bezeichnetes)
Ereignis	Lalem (realisiert; Oberflächen-)struktur	Dinge
Gestalt	Logem (unabh. v. Realis. Sinn)	Begriffe (Universalien)
Funktion Klasse aller isom. Ereign.	Lexem (gramm. Funktionen; Tiefenstruktur)	Sachverhalte (Begriffsgefüge)
	Radicem	?

Wo ich ein Fragezeichen gesetzt habe, steht bei Menne: "Hingegen scheint es mir wiederum problematisch, für das Radicem auf Seiten der Dinge, im Bereich des Seienden, eine Parallele zu finden" (1992, S. 45).

2. Obwohl die Menne-Semiotik offenbar unabhängig von der Klaus-Semiotik entstanden ist, folgt die dyadische Struktur beider logischer Semiotiken aus der Grundannahme der Isomorphie von Objekt und Zeichen. Dieses Axiom

wurde später innerhalb der marxistischen Semiotik bekanntlich durch die sog. Widerspiegelungs- oder Abbildtheorie fortgeführt (vgl. Klaus/Buhr 1972, S. 32 ff.) und besagt im Grunde, daß eine isomorphe Abbildung die Isomorphie von Bild und Urbild bereits voraussetzt. Im Anschluß an Toth (2011) haben wir also

Lalem $\cong$ Ding

Logem $\cong$ Begriff

Lexem $\cong$ Sachverhalt

Radicem $\cong$ Objektinvariante.

Setzen wir Z als Abkürzung für "sprachliches Zeichen" und Ω für "Objekt", dann bekommen wir sofort

Z $\cong$ Ω

{Z} $\cong$ { Ω }

{{Z}} $\cong$ {{ Ω }}

{{{Z}}} $\cong$ {{{ Ω }}}.

Vom Standpunkt der Bense-Semiotik handelt es sich bei Z allerdings nicht um Zeichen, sondern um Metazeichen (vgl. Bense 1981, S. 91 ff.). Um von diesen zu jenen zu gelangen, können wir jedoch die von Walther (1979, S. 100 f.) vorgeschlagenen semiotisch-linguistischen Abbildungen verwenden. Danach bekommen wir

[Ereignis (Token), Lalem] $\rightarrow$ (.1.)

[Gestalt (Type), Logem] $\rightarrow$ (.2.)

[Funktion (Sinn), Lexem] $\rightarrow$ (.3.).

Damit bekommen wir die folgende erweiterte Tabelle der semiotisch-meta-semiotisch-ontischen Korrespondenzen

- (.1.) $\cong \quad Z \quad \cong \quad \Omega$
 (.2.) $\cong \quad \{Z\} \quad \cong \quad \{\Omega\}$
 (.3.) $\cong \quad \{\{Z\}\} \quad \cong \quad \{\{\Omega\}\}.$

Allerdings ist hier die Tetratomie der dyadischen Isomorphierelationen noch unvollständig. Wie jedoch bereits im Titel dieses Aufsatzes angedeutet, kann man die in Toth (2012b) definierten Objektinvarianten im Sinne des von Menne angezweifelten ontischen Korrespondens der metasemiotischen Radice verwenden. Das würde bedeuten, daß so, wie die Wortwurzeln die tiefste linguistisch-metasemiotische Abstraktionsstufe definieren, die "Objektwurzeln" die tiefste ontische Abstraktionsstufe definieren. Man erinnere sich daran, daß die Subrelationen der Peirceschen Zeichenrelation durch Bense (1975, S. 39 ff.) ausdrücklich als semiotische Invarianten, d.h. als tiefste semiotische Abstraktionsstufe, eingeführt worden waren.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Axiomatik und Semiotik. Baden-Baden 1981

de Saussure, Ferdinand, Cours de linguistique générale. Paris 1916

Klaus, Georg, Semiotik und Erkenntnistheorie. 4. Aufl. Berlin 1973

Klaus, Georg/Buhr, Manfred, Marxistisch-leninistisches Wörterbuch der Philosophie. Bd. 1. Hamburg 1972

Menne, Albert, Einführung in die Methodologie. 3. Aufl. Darmstadt 1992

Toth, Alfred, Zu Georg Klaus Zeichentheorie. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2011

Toth, Alfred, Zur Formalisierung der Menne-Semiotik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012b

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

24.6.2014